
Siegreiche Zeiten

Bibelstunde über das Leben von David – Teil 45

Einleitung

Darum bin ich herabgekommen, um es aus der Gewalt der Ägypter zu erretten und es aus diesem Land hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter.

2. Mose 3,8

Um den heutigen Text wirklich zu verstehen, ist es wichtig, dass wir uns an den Verheissungen Gottes orientieren. Ohne diesen Hintergrund werden wir nicht begreifen, was uns Grosses in diesem Kapitel geschildert wird. Der Text wird ohne den biblischen Zusammenhang inhaltlich nicht viel hergeben. Wenn wir jedoch, den Zusammenhang zu den Verheissungen Gottes herstellen, beginnt der Text zu Leben. Es ist dann nicht nur ein Kapitel der Siegesmeldungen, eine Sammlung von militärischen Erfolgen.

Vielmehr ist es ein Beispiel, wie Gott durch das Wirken Davids seine Pläne ausführt. Dies ist das grosse Geheimnis Gottes: Gott wirkt Grosses durch Menschen. Wenn dies geschieht, dann brechen siegreiche Zeiten an.

David erobert wie kein anderer König in Israel. Wir können uns dies gut vor Augen führen, wenn wir die Karte Israels vor und nach der Herrschaft Davids betrachten.

So erfüllt sich in David die Verheissung an Abraham – 1. Mose 15,18-21:

An jenem Tag schloß der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens an bis zum großen Strom, dem Euphratstrom: die Keniter und die Kenasiter und die Kadmoniter und die Hetiter und die Perisiter und die Refaiter und die Amoriter und die Kanaaniter und die Girgaschiter und die Jebusiter.

Text: 2. Samuel 8,1-18

Siegreiche Zeiten

I. Die Erfolgsmeldungen überschlagen sich – 8,1-14

Noch eine Vorbemerkung zu dieser Siegessammlung: Der Schreiber versucht nicht eine chronologische Aufzählung, sondern einen Überblick über die militärischen Erfolge des David zu geben.

„Gott hatte als Teil seines Bundes mit David versprochen, daß er Israel Ruhe vor seinen Feinden geben würde (2. Sam 7,11). Er begann nun damit, dies zu verwirklichen“ (Walvoord).

Wir können versuchen die einzelnen Feinde allegorisch auf unser Leben zu deuten. Dies wollen wir anhand der bisherigen Geschichte Israels mit diesen Völkern deuten.

A. Sieg über die Philister (8,1)

Das Kapitel schildert zuerst den wichtigsten Sieg - Vers 1:

Und es geschah danach, da schlug David die Philister und demütigte sie. Und David nahm die Zügel der Herrschaft aus der Hand der Philister.

Als erstes wurden die Philister, Israels Dauerfeinde über mehr als 125 Jahre, angegriffen und bei Metheg Amma, einer Stadt, die sonst unbekannt ist¹, geschlagen. Die Philister sind die Erzfeinde Israels. Ihre Wohnsitze sind im Westen von Israel.

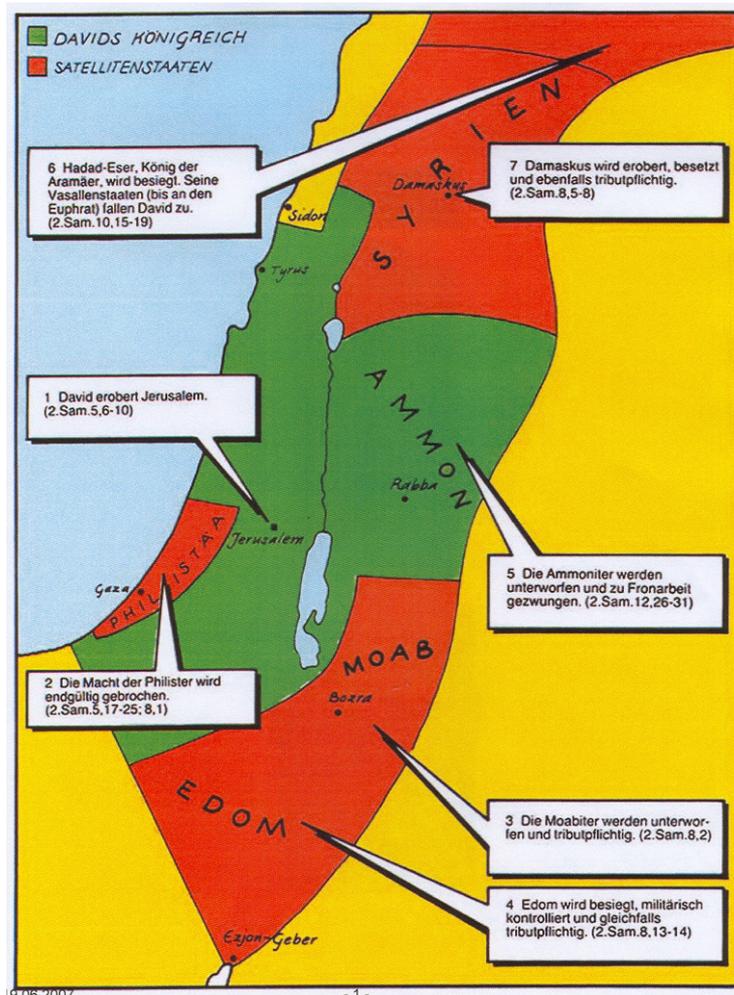


Bild 1

David besiegt sie, aber er tut noch mehr. Es heisst im Text:

... und demütigte sie.

Dies deutet auf eine klare Überlegenheit hin. Dazu kommt noch, dass sich nun die Machtverhältnisse verschieben:

Und David nahm die Zügel der Herrschaft aus der Hand der Philister.

Bisher hatten die Philister immer noch eine grosse Herrschaft über Israel ausgeübt. Diese wird nun zerstört. Die Philister verlieren ihre Herrschaftsansprüche. „Dabei ist es ihm wichtig, den dauerhaften Verlust ihrer Vorherrschaft im palästinischen Grossraum zu dokumentieren“ (Orde 2002:116).

¹ Siehe 1. Chronik 18,1.

Der lang andauernde Kampf gegen die Philister findet auch in unserem Leben statt. Oft sind diverse Kräfte und Mächte am Werk, damit wir weiterhin in Knechtschaft leben.

Die Philister stehen für alles, was Herrschaft in unserem Leben übernehmen will. Die „Philister“ wollen das geistliche Leben zerstören. Sie rauben die Bundeslade. Die „Philister“ wollen unsere Beziehung zu Jesus Christus zerstören. „Philister“ nehmen den Raum ein, der Gott gehört.

- Was sind die „Philister“ unserer Zeit?
- Was sind deine „Philister“?
- Wie kannst du gegen sie vorgehen?

Auch wir müssen die Angriffe des Teufels bezwingen. Ähnlich wie die Philister versucht uns der Teufel wieder und wieder zu entmutigen. Es gilt hart vorzugehen.

Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt.

Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen könnt.

Epheser 6,12-13

B. Sieg über Moab (8,2)

Wir haben die westlichen Nachbarn angeschaut, nun wendet sich der Bericht den östlichen Nachbarn zu - Vers 2:

Er schlug auch die Moabiter und maß sie mit der Meßschnur ab, wobei er sie sich auf die Erde legen ließ. Und er maß zwei Schnurlängen ab, um zu töten, und eine volle Schnurlänge, um am Leben zu lassen. Und die Moabiter wurden David zu Knechten, die Tribut entrichten mußten.

Wie gehen wir mit dieser Brutalität um? Wie wirkt dann die Bibel auf dich? Was denkst du über David?

Aus welchem Grund nennt uns die Schrift die Ursache für das harte Vorgehen gegen Moab nicht?

Der Konflikt zwischen den Moabitern und David erstaunt. Moab ist ein mit Israel verwandter Stamm – 1. Mose 19,36-38:

Und die beiden Töchter Lots wurden von ihrem Vater schwanger.

Und die Erstgeborene gebar einen Sohn, und sie gab ihm den Namen

Moab; der ist der Vater der Moabiter bis auf diesen Tag.

Und die Jüngere, auch sie gebar einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Benammi. Der ist der Vater der Söhne Ammon bis auf diesen Tag.

Die Moabiter sind somit „nahe“ Verwandte des Volkes Israel. Saul hatte die Moabiter bekriegt. David hatte seine Eltern einmal bei Mizpe unter den Schutz der Moabiter gestellt – 1. Samuel 22,3:

Und David ging von da nach Mizpe in Moab und sagte zum König von Moab: Laß doch meinen Vater und meine Mutter bei euch wohnen, bis ich erkannt habe, was Gott mit mir tun wird!

Der Grund für diese harte Behandlung ist weiter verwirrend, da David über Rut Vorfahren in Moab hatte. Was muss ich zugetragen haben, dass David mit solch einer Brutalität gegen die Moabiter vorgeht? Zwei von drei Kriegsgefangenen liess er töten. Was ist nun der Anlass für diese Tat? Die älteren jüdischen Ausleger nehmen an, dass Davids Eltern von den Moabitern ermordet wurden.

Die Folge des Krieges ist, dass die Moabiter tributpflichtig werden. Moab ist nun ein Vasallenstaat Davids. und Beziehungen aufrechterhielt, die freundschaftlich schienen (1. Sam 22,3 - 4). Diese Unterdrückung Moabs hielt bis in die Zeit der Könige Ahab und Joram an.²

Die Moabiter sind hilflose Feinde. Sie können nichts gegen Israel ausrichten. So wählen sie den Weg der Unzucht. Sie senden ihre Frauen, um das Volk Gottes von seinem Weg abzubringen. Moab steht für sexuelle Unreinheit.

- Wie begegnen wir „Moab“ in unseren Tagen?
- Was hat sich in den Gemeinden zum Thema „Moab“ verändert?
- Wie müssen wir gegen „Moab“ vorgehen?

Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen den eigenen Leib.

Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und daß ihr nicht euch selbst gehört?

Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden; verherrlicht nun Gott mit eurem Leib.

1. Korinther 6,18-19

C. Sieg über Hadadeser (8,3-4)

Der nächste Schauplatz befindet sich im Norden, im sogenannten Antilibanon. In 2. Samuel 10 wird uns dann noch ein detaillierter Einblick in die Kämpfe zwischen David und Hadadeser geschenkt. In unserem Kapitel gibt es „nur“ einen Überblick - Vers 3:

² Siehe 2. Könige 1,1; 3,5

David schlug auch Hadadeser, den Sohn Rehobs, den König von Zoba, als er hinzog, um seine Macht am Strom Euphrat wiederherzustellen.

David erweitert seine Grenze nach Norden. Der Name Hadadeser bedeutet „Hadad ist Hilfe“ und bezieht sich auf einen semitischen Fruchtbarkeitsgott.

Der Sieg Davids ist überwältigend - Vers 4:

Und David nahm von ihm 1 700 Berittene und 20 000 Mann Fußvolk gefangen. Und David lähmte alle Wagenpferde, aber 100 Wagenpferde von ihm ließ er übrig.

David lähmt die Pferde. Es ist auffallend, dass er selbst auf die Einführung eine Kavallerie verzichtet. Sein Sohn Salomo wird diese Heeresgattung einführen.

Weshalb lähmt David die Pferde? Warum will er diese Waffe nicht nutzen?
Was kann uns im geistlichen Leben zu falscher Selbstsicherheit verleiten?

Alles was uns aus der Abhängigkeit Gottes treiben, entfernen oder lösen kann, müssen wir meiden. David lähmte die Pferde um nicht ein falsches Vertrauen in seine militärische Stärke zu haben.

Zoab steht für alles, was sich Gottes Verheissungen in den Weg stellen will. Es sind die Entmutigungen, die Zweifel, die Kämpfe.
- Wie gehst du gegen „Zoab“ vor?
- Was hilft dir um „Zoab“ zu besiegen?

D. Sieg über die Aramäer aus Damaskus (8,5-6)

In Kapitel 10 wird dies dann noch genauer beschrieben werden. Deshalb nur dies, was uns der Vers sagt - Vers 5:

Da kamen die Aramäer von Damaskus, um Hadadeser, dem König von Zoba, zu helfen. David aber schlug unter den Aramäern 22 000 Mann.

Die Aramäer verbündeten sich gegen Israel. Sie erleiden grosse Verlust und ihren Einfluss in der Region. Der Einfluss Davids wächst – Vers 6:

Und David setzte in Aramdamaskus Vögte ein, und die Aramäer wurden David zu Knechten, die Tribut entrichten mußten. So half der HERR dem David überall, wohin er zog.

Sie werden tributpflichtig. Viel wichtiger ist jedoch die Unterstützung Gottes. Bei all seinen Unternehmungen konnte David auf den Beistand des Herrn zählen. Dies machte den Unterschied aus.

Die Aramäer stehen für falsche Entscheidungen. Sie schlagen sich auf die Seite der Feinde Gottes. Die Aramäer stehen für alles, was nach dem Sieg über „Zoab“ erneut entmutigen will. „Zoab“ hat seine Helfershelfer.

- Lässt du dich irritieren, wenn eine Entmutigung nach der anderen eintritt?
- Was hilft dir um „Aramäer“ zu besiegen?
Besiegte „Aramäer“ sind unser Gewinn. Sie werden „Profit“ ab.

So half der HERR dem David überall, wohin er zog.

Wie David sind wir auch gefordert, das Land einzunehmen, das Gott uns schenkt. Er steht uns auch zur Seite, wenn wir in seinem Namen Schritte tun.

E. Sichtbare Zeichen des Sieges (8,7-8)

David sammelt Souvenirs - Vers 7:

Und David nahm die goldenen Schilde, die den Knechten Hadadesers gehörten, und brachte sie nach Jerusalem.

Vers 8:

Und aus Betach und aus Berotai, den Städten Hadadesers, nahm der König David sehr viel Bronze.

Für ganz Israel wurde sichtbar, dass die Feinde besiegt sind. Dies zeigt sich in unserem Leben. Geistliche Fortschritte erhöhen unsere Lebensqualität.

F. Sieg ohne Kampfhandlungen (8,9-10)

Die Siege Davids verändern die politische Landschaft. Die Furcht und Achtung vor David nimmt zu – Vers 9-10:

Und als Toi, der König von Hamat, hörte, daß David die ganze Heeresmacht Hadadesers geschlagen hatte, sandte Toi seinen Sohn Joram zum König David, um ihn nach seinem Wohlergehen zu fragen und ihm Glück zu wünschen, weil er gegen Hadadeser gekämpft und ihn geschlagen hatte- denn Hadadeser war Tois Kriegsgegner gewesen, und in seiner Hand waren silberne Geräte und goldene Geräte und bronzene Geräte.

Toi versucht Schlimmeres zu verhindern, indem er in Friedensverhandlungen zu David tritt. Natürlich kommt ihm die Niederlage Hadadesers entgegen, aber die Furcht vor einer Okkupation durch. Die Stadt Hamat liegt etwa 200km nördlich von Damaskus. Davids Erfolge haben ihn zu Verhandlungen getrieben. Als Ergebnis der Verhandlung erhält David Gold, Silber und Erz.

Siegreiches Leben spricht für sich. Durch „seine“ Erfolge werden Menschen aufmerksam. Aus diesem Grund will Jesus Christus, dass wir Salz und Licht sind.

Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis soll Licht leuchten! Er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

2. Korinther 4,6

G. Siege für die Ehre Gottes (8,11-12)

Wohin nun mit all den Gütern? Diese Frage wird man sich stellen müssen. Hat sich David daran bereichert? In Vers 11-12 wird uns das Ziel Davids vor Augen geführt:

Auch diese heiligte der König David dem HERRN, samt dem Silber und Gold, das er von all den Nationen heiligte, die er unterworfen hatte: von Aram, von Moab und von den Söhnen Ammon, von den Philistern und von Amalek und von dem Plündergut Hadadesers, des Sohnes Rehobs, des Königs von Zoba.

David nahm nichts für sich in Anspruch. Als gottesfürchtiger Mann wusste er, dass er seine Siege allein Gott verdankte. So „heiligte“ er die Schätze. Dies bedeutet, dass er sie Gott zur Verfügung stellte.

Wie gehen wir mit unseren Schätzen um? Was heiligen wir dem Herrn?
--

H. Sieg über Edom (8,13-14)

Die Schlacht im Salztal wird nur kurz erwähnt - Vers 13:

Und David machte sich einen Namen: Als er von seiner Schlacht gegen Edom im Salztal zurückkam, da waren 18 000 Mann gefallen.

Schon die ersten Worte in Vers 13 lassen aufhorchen:

Und David machte sich einen Namen:

Ist dies Menschenverehrung? Nein, Gott macht David einen Namen. Von den Verlusten Davids wird uns nichts berichtet. Jedoch von den Folgen für Edom - Vers 14a:

*Und er setzte in Edom Vögte ein, in ganz Edom setzte er Vögte ein.
Und alle Edomiter wurden David zu Knechten.*

Die Edomiter stehen für Menschen, die Materielles mehr lieben als Geistliches. Als Christen haben wir immer wieder gegen den „Geist der Edomiter“ zu kämpfen. Unsere westliche Gesellschaft ist durchsetzt mit „Edom“.
--

Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken.

Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst

mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.

Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut.

1. Timotheus 6,9-11

Hier noch ein Überblick über die Allegorien:

Allegorische Auslegung der Siege Davids	
Philister	Angriff auf die Beziehung zu Jesus
Moab	Sexuelle Verführung
Zoab/Hadadeser	Angriff auf die Verheissungen Gottes
Aramäer	Wankelmütige, Entmutigung
Edom	Verweltlichung, Besitz als höchstes Gut

Wieder wird am Ende des Verses der Schlüssel für all die Erfolge genannt. Die Abhängigkeit Davids von Gott wird mehrfach erwähnt.

So half der HERR dem David überall, wohin er zog.

Wie gehen wir mit unseren Schätzen um? Was heiligen wir dem Herrn?

II. Die Verwaltung Davids – 8,15-18

A. Das Regierungsprogramm von David (8,15)

Vers 15 gibt uns eine gute Zusammenfassung über das Wirken des Königs:

Und David war König über ganz Israel. Und David übte Recht und Gerechtigkeit an seinem ganzen Volk.

Diese Zusammenfassung steht im Gegensatz zum bisherigen Chaos des Volkes Israel im Lande Kanaan. Nach der Landeinnahme unter Josua hatte das Volk schwere Zeiten durchgemacht. Nun brechen bessere Zeiten an. Es herrscht Ordnung in Israel. Niemand wird bevorzugt, niemand wird hintergangen.

Sein Regierungsprogramm „Recht und Gerechtigkeit“ hat er in Psalm 101 niedergeschrieben:

Von David. Ein Psalm.

Von Gnade und Recht will ich singen; dir, HERR, will ich spielen.

Ich will einsichtig handeln auf vollkommenem Weg. Wann wirst du zu mir kommen? Ich will mit lauterem Herzen wandeln in meinem Hause.

Ich will keine heillosen Dinge ins Auge fassen; Übertretungen zu begehen, hasse ich; das soll nicht an mir kleben.

Ein verkehrtes Herz soll von mir weichen, Böses will ich nicht kennen.

Wer seinen Nächsten heimlich verleumdet, den will ich stumm machen. Wer stolze Augen und ein hochmütiges Herz hat, den will ich nicht dulden.

Meine Augen sind auf die Treuen im Lande gerichtet, damit sie bei mir wohnen. Wer auf vollkommenem Weg wandelt, der darf mir dienen.

Im Innern meines Hauses soll nicht wohnen, wer Trug übt. Wer Lügen redet, soll nicht bestehen vor meinen Augen.

Jeden Morgen will ich alle Gottlosen des Landes stumm machen, um aus der Stadt des HERRN alle Übeltäter auszurotten.

David will das Beste für sein Volk. ER will nach Gottes Ordnung handeln. Dieses Regierungsprogramm können wir auch für die Arbeit in der Gemeinde Jesu übernehmen.

B. Die Mitarbeiter Davids (8,16-18)

„Der Aufbau eines Imperiums, auch wenn es im Vergleich zu heutigen Großmächten noch klein war, bedurfte der Einrichtung einer Bürokratie, um seine Angelegenheiten zu verwalten „ (Walvoord). Es gibt auch die Männer hinter David. Sie sind genauso wichtig. Der Mitarbeiterstab wird uns hier vorgestellt - Vers 16:

Und Joab, der Sohn der Zeruja, war über das Heer gesetzt. Und Joschafat, der Sohn Ahiluds, war Berater.

Zuerst werden der Kriegsminister und der persönliche Berater des Königs vorgestellt. Joab als Heerführer ist uns schon bekannt. Die Aufgabe des unbekanntenen Joschafat ist nicht ganz klar. Vielleicht hat er die Aufgabe eines Regierungssprechers.

In Vers 17 werden zuerst die Geistlichen vorgestellt:

Und Zadok, der Sohn Ahitubs, und Ahimelech, der Sohn Abjatars, waren Priester. Und Seraja war Schreiber.

Auch hier fallen Zadok und Ahimelech als Priester auf. Weshalb werden beide genannt? Das oberste Priesteramt wird normalerweise nur von einer Person ausgeführt.

Vers 18:

Und Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Kreter und Pleter gesetzt. Und die Söhne Davids sind Priester gewesen.

Benaja war nicht nur Truppenführer, sondern auch der „Henker“ Salomos. Für ihn brachte er seinen Widersacher Adonia um.

„Die Kreter und die Pleter gehörten zu den Seevölkern. Sie waren mit den Philistern verwandt oder gehörten zu ihnen (Pane 1987:368).

In der Gemeinde Jesu müssen wir immer wieder für Mitarbeiter beten. Sie fallen nicht vom Himmel.

Quellen

Erdmann, David, 1873: Die Bücher Samuelis. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Krummacker, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

Masters, Peter, 2003: Kraftwort. 1. Auflage. Berneck: Schwengeler.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Pfeifer, S., 1893: David, der Erwählte Gottes. 1. Auflage. Anklam: U. Schmidt.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.

Vömel, Alexander, um 1900: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Vlg der Buchhdg des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs.

Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: The Bible Knowledge Commentary.

Abbildungen

Bild 1: Jenkins, Simon: 1986: Karten zur Bibel. 1. Auflage. Giessen: Brunnen.